das ein wildes Thier hatte fallen lassen. Er fraß davon einen Theil, und nahm das übrige mit, um es in sein Lager zu tragen.

Wie er bei einem Dorfe vorbei kam, sah er Hühner, die dick und fett waren, und die ein muntrer Knabe mit seinen Augen hütete. Der Fuchs hatte zu diesen Hühnern so große Lust, daß er das Stück Haut, welches er trug, fallen ließ, um eins davon zu fangen.

In demselben Augenblick kam ein Wolf, und fragte ihn, was er mit so vieler Aufmerksamkeit betrachte?

Es sind diese Hühner, die du siehst, antwortete der Fuchs. Ich wollte gern eins davon erhaschen.

Du wirst deine Zeit beim Auflauern verlieren, sagte der Wolf. Sie werden von einem so wachsamen Diener gehütet, daß es unmöglich ist, sie ohne Gefahr anzugreifen. Sey mit deinem Stück Haut zufrieden, damit du nicht dasselbe Schicksal hast, welches jener Esel hatte, welcher seinen Schwanz suchte, und darüber seine beiden Ohren verlor.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00002308&imgid=00000159.jpg